Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 15

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch seines schweizerischen Vaterlandes war Jomini in seiner literarischen Thatigkeit eingebent. Noch in neuester Zeit beschäftigte er fich lebhaft mit verschiedenen militarischen Fragen, bie uns berühren.

Soweit Lecomte. Er hat jebenfalls unferem gro= Ben Landsmann ein ichones Dentmal gefest, unb wenn wir auch nicht alle feine Anfichten und Behauptungen theilen konnen, fo sprechen wir ihm bennoch unsern aufrichtigen Dank für seine schöne Arbeit aus. Wir schließen mit bem Wunsch, biefe Stizze moge manchen unferer Rameraben zum Lefen bes gangen intereffanten Werfes anregen.

Militärische Umschau in den Kantonen. Februar und März.

(Fortfetung.)

Lugerner-Motigen. Unteroffiziereverein ber Stadt Lugern. Giner schon früher in diesen Blat= tern enthaltenen zwedmäßigen Anregung, betreffenb Mittheilung ber Bereinsthätigfeit, entsprechend, beehren wir und, ebenfalls einen bezüglichen Beitrag ju liefern, ahnlich bemjenigen bes Jagervereins in Burich und ber aargauischen Offiziersgesellschaft.

Der Unteroffiziereverein ber Stadt Lugern entstand im Jahre 1850; anfänglich längere Zeit ziemlich schwach, erweiterte er sich in den letten Jahren fo, daß feine Mitgliederzahl in die 70 flieg. Nachdem aber - wie nothig - eine ftrengere Kontrolle ein= geführt murbe, erhalt fich ber Berein burchschnittlich, trop vorkommenden Mutationen, immer auf der Mit= gliederzahl von über 50, was beweist, baß er auf einer fichern und fonftanten Bafis fortichreitet.

Wir begnügen une, hier bas hauptfächlichfte bes einläßlichen Berichtes mitzutheilen, ben ber bamalige Bizepräfident zur Eröffnung ber I. Bereinsversamm= lung der dießjährigen Wintersaifon am 1. Novem= ber 1863 über die Bereinsthätigkeit pro 1862/63 erstattet hat.

Anfangs Winter 1862 wurde nämlich ein Orga= nisationsplan aufgestellt, gemäß welchem folgenber= maßen gearbeitet wurbe:

1. Schießtheorie.

Als folche fam uns ber intereffante Bortrag un= feres Chrenmitgliebes, Brn. Sauptm. Thalmann, gu Statten, welchen berfelbe über feine "Betheiligung an ber I. eibg. Schießschule in Winterthur Ao. 1862" im Laufe zweier Bereinsversammlungen hielt. Seine Anschauungen und Mittheilungen über die Vortheil= haftigkeit dieses neuen eibg. Institutes, beffen Dr= ganisation und Betrieb, sowie feine faglichen Erflagen 2c. machten auf alle Buborer einen guten blei= benden Gindrud.

Praktische Schießtheorie erhielten bie Mitglieder bei ben stattgefundenen Schießubungen, bie unter "Ausmärsche" berührt werden.

2. Waffenlehre.

Solche ertheilte ebenfalls Hr. Thalmann, indem er die Behandlungsweise der drei eidg. Ordonnang= maffen an vorliegenden Eremplaren von Stugern, Jäger = und Prélaz=Burnand=Gewehren erklärte und bie Mitglieder burch Fragen und Selbstzerlegen aufmertfam machte.

3. Fechten.

Unter dem Patronat des hrn. Thalmann bilbete fich auch ein Fechtfure auf Gabel, ber zwar leiber zu spat angefangen wurde, um einen entsprechenden Erfolg zu haben, boch immerhin einen guten An= fangsgrund gab.

4. Ausmariche

wurden vier gehalten. Der erfte ging am 1. Juni 1862 nach Horw und galt auf offenem Kelde in verschiebenen Diftangen einem Ausschießen von gufam= mengelegten Chrengaben. Die meiften Treffer und Punkte gaben den Ausschlag. Als Scheibe figurirte die gewöhnliche Mannsfigur.

Der zweite Ausmarsch fand am 20. Juli 1862 nach Littau fatt und hatte jum Zweck eine Probe zwischen ber Buholzer'schen und ber Zaugg'schen Munition, welch' lettere und ber lobl. Unteroffiziers= verein von Bern auf verdankenswerthe Beife gur Berfügung ftellte. Es wurden verschiedene Diftangen benutt, die Schüten und beren Munition gewechselt, allein man fand doch bald, daß die Zaugg'iche Mu= nition in verschiedener Sinficht nicht alles Berfprochene leiftete.

Der britte Ausmarsch, am 9. November 1862, wurde über Rathhausen nach Emmen birigirt und es bildete babei nicht fowohl die Schiegubung allein ben Hauptpunkt, fondern ebenfowohl die Nebung im "Diftanzenschäpen" und im "Sicherheitebienft".

Der vierte Ausmarsch lenkte sich am 1. März 1863 Gerlischwol zu und entsprang einem Aft ber Bruberliebe, nämlich um auf gemeinnütige wie prattische Beise ein Scharflein für die schneeüberschut= teten Teffinerbruder gusammen zu legen. Der Bred ward erreicht, benn in ber furgen Beit bes Nachmit= tage, bie une nebft bem bin = und hermarich gum Schießen noch übrig blieb, erübrigten wir an Dop= peln ben ichonen Betrag von Fr. 20, ber fobann an feine Bestimmung gefandt murbe.

Schabe ift immerhin einzig, daß fich nicht auch bie große Mehrheit eines Bereins bei folchen Ausflügen zur Theilnahme entschließen kann.

Mit den Ausmärschen außer die Stadt fteben im Busammenhang die Schiefübungen auf hiefigem gut gelegenen Schütenplate. Bisweilen werben auch felbstftanbige größere Schießen vom Berein aus arrangirt, fo g. B. unterm 13. Marg 1863 bas "Po= rungen betreffend die neuen Sandgriffe im Anschla- lenschießen", jum Zwecke ber Unterftubung bes ichweis

gerifchen Bolenkomites, bei welchem Schiegen jeber lung neben ber ernftern Arbeit auch ber Frohlichkeit Burger, nicht nur Bereinsmitglieber, Butritt hatte. Die Gaben waren zum größern Theil vom Berein selbft ausgesette, theils eingekommene patriotische Ch= rengaben. Das Schießen bauerte einen halben Tag und der dabei eingenommene Stich = und Rehrschei= benboppel, nebft einigen cebirten Liebesgaben, ergab bie schone Summe von Fr. 165. 50, welche fammt und fonders bem fcweizerischen Central=Bolenkomite in Burich übermacht wurden.

Der Unteroffiziersverein mar in Lugern ber ein= zige, ber in Sachen ber Polenunterftugung etwas unternahm, was auch in einem öffentlichen Blatte Anerkennung fand.

5. Freigewählte Borträge

wurden burch mehrere Sitzungen hindurch gehalten:

- 1. Von Srn. Sauptm. Thalmann : "Rritif über amerifanische Rriegführung.
- 2. Bon Brn. Stabshptm. Siegwart : "Ueber eu= ropaifche Kriegführung. Aufzählung und Beschreibung ber fortschreitenben Entwicklung ber Baffen."
- 3. Bon bemfelben: "Borlefung über Kriegege= schichte ber französischen Revolution und bes I. Raiferreiches."

6. Aufgaben = Prüfungetommiffion.

Diefe aus brei Bh. Offizieren als Ehren = und zwei Aftiv=Mitgliebern niebergefeste Rommiffion hat jum 3wed, die Mitglieber auch ju fchriftlicher Thatigfeit anzuspornen. Die Rommission stellt aus bem Gebiete bes außern ober innern Dienstes Fragen auf, pruft die eingegangenen Losungen, theilt Roten aus und referirt bann barüber in ber Bereinsver= fammlung. Es wird bei Beurtheilung der einge= tommenen Arbeiten nicht sowohl auf die kleinsten Details einer allfällig mangelhaften Schreibart, als vielmehr einfach auf eine praftische Losung ber Aufgaben gefeben.

7. Bibliothef.

Dieselbe ift zwar nicht zu reichhaltig, allein fie enthält boch außer ben verschiedenen Reglementen einige ber beften militärischen Werte, Beitschriften und intereffante Brofchuren militarifchen Inhalts. Sie hatte fich im Berichtsjahre anerkennenswerther= weise an Schenkungen zu erfreuen von Seite bes Brn. Stabsmajor Stocker und bes Brn. Alt=Jager= hauptmann &. Müller, sowie von zwei Bereinsmit= gliebern.

8. Festlichkeiten.

Wenn folche eigentlich feinen reellen praftischen Bestandtheil eines Bereines bilden, so ist doch beren Werth in ber Beziehung nicht zu verfennen, bag fie ben Sinn für Ramerabschaftlichfeit erhöhen, bas Bewußtsein der nothwendigen, vorurtheilsfreien Bu= sammengehörigkeit beleben, die Kräfte gegenseitig an= spornen und der ganzen Thätigkeit mehr Werth und Impuls zu verleihen geeignet find. Wenn ein Berein gedeihen und blühen soll, so muß zur Abwechs=

ein Opfer gebracht werben, und aus biefem Beweg= grunde veranstaltete ber Unteroffiziersverein von Qu= gern im Janner 1863 ein Fest, beffen Berlauf burch die Unwesenheit ber militärischen Beamten und an= derer Offiziere Luzerns, der Vorsteher der luzern. Of= fiziere = und ber Felbschützengefellschaft, bes Bor= standes bes luzern. Artillerievereins, ber eingetroffe= nen Abordnungen von Bern und Burich einen recht heitern, erhebenben, universellen Charafter annahm, ber allen Theilnehmern in angenehmem Andenken bleiben wird.

Am 5. Juli 1863 fand ein Rendez-vous statt amifchen ben Unteroffizierevereinen von Burich und Luzern in Bug, bem fich auch 15 madere Buger= Unteroffiziere anschlossen. Der prächtige himmel, ber fich ob ben entfalteten Pannern wolbte, und bie rauschenben Klange ber von ben Lugernern mitge= brachten Blechmufit erregten unter ben Theilnehmern eine außerst kamerabschaftliche, joviale Stimmung und machte ben Tag zu einem mahren Festtag. Der 3med ber Bujammentunft - fich behufe Grundung eines eibg. Unteroffizierevereine gegenseitig naber ten= nen zu lernen und bie famerabschaftlichen Beziehun= gen noch enger zu knupfen - warb vollkommen er= reicht.

3m September 1863 folgte fobann bie Ginmei= hung ber neuen Raferne in Berbinbung mit ber Ab= haltung bes Jahresfestes ber Rantonal = Offizierege= fellschaft in Lugern. Das Tit. Festfomite - an fei= ner Spite Br. eibg. Oberftl. F. Bell - hatte bic Buvorkommenheit, auch an ben Artillerie = und ben Unteroffiziereverein die freundliche Einladung zu richten, fich durch Abordnungen vertreten zu laffen. Die betreffenden Abgeordneten lobten die überaus tollegialische, frandesgemäße Aufnahme und Behand= lung bei bem gangen, mit acht folbatischem Beifte durchwehten Fefte.

Auch ber Artillerieverein von Lugern bethätigte feine famerabichaftliche Befinnung, indem er gur ge= wohnten Feier bes hl. Barbarafestes (Unfange De= gember) ben Borftand bes Unteroffiziersvereins eben= falls mit bazu einlub, welche Feier unter Toaften und Befang zu einem ungezwungenen, famerabichaft= lichen Leben fich gestaltete.

Auf diese Art werben in Lugern die kamerabschaft= lichen Beziehungen fortgepflanzt zur Freude der Ginen, zur Aufmunterung für bie Andern.

Es erübrigt une noch, einige Fatta ber Bereins= thätigkeit anzuführen, die feit ber Abstattung vorftehenden Berichtes stattgefunden. Es betrifft bieß:

1. Gine Busammentunft bes Unteroffizierevereins von Lugern mit bem neuentstandenen Berein von Hobenrain in Inwyl am 15. November 1863. Das freundliche Inmpl, mit seinem gut gelegenen Schuten= plate, mard als bequemer Mittelpunkt beider Ber= eine ausersehen, daselbst die erfte gemeinschaftliche Schiegubung abzuhalten und fich ale luzern. Bru= bervereine zu begrüßen. — Theilnehmer waren 36, nämlich 17 von Hohenrain und 19 von Luzern. Je= ber Berein brachte Chrengaben mit, welche gemein= schaftlich ausgeschoffen wurden. Die meisten Treffer und Punkte hatten bei ber Absendung den Borzug. Gegen einen gang geringen Doppel - ber gur Bestreitung ber Auslagen für Zeiger 2c. verwenbet wurde - fonnte jeber Theilnehmer brei Schuffe in bie Stichscheibe, zu 20 Bunften eingetheilt, thun, ne= benbei aber nach herzenslust und unbelästigt sich in ben aufgestellten Rehrscheiben im Schießen üben. 3m Beisein des hochw. Hrn. Pfarrer bes Ortes — ber felber mitschoß — wurde ber ganze Nachmittag mit lebhaftem Stuperknallen zugebracht, bis die herein= brechende Abenddammerung dem Schießen Einhalt that. Beim freundlichen Gaftgeber bafelbft, Berrn Major Mattmann zur Sonne, wurde abgesenbet, ber "Gabenkrang" unter bie 21 Glücklichen beiber Bereine vertheilt und fobann bie letten Stunden gemeinfam bei perlendem Rebenblut bem gefelligen Bereinsleben, gewürzt mit ernftern und heitern Toaften und vaterlandischem Gefange, gewidmet. Der bodw. Br. Ortspfarrer Sug, fichtlich vergnügt un= ter und weilend und fich "mit ben Frohlichen freuend" wurde bei biefem Unlaffe von beiden Bereinen als Felbpater einhellig zum Chrenmitgliebe ernannt. Möge ber himmel biefem Eblen seine Gesundheit befestigen und ihn uns noch lange erhalten!

Der neue Berein von Hohenrain wird nicht ermangeln, sich zu einer wackern Sektion zu entwickeln, benn er enthält die geeigneten Elemente in sich und zählt Mitglieder, benen das Herz am rechten Flecke sitt. Ferner geben die mit regem militärischem Eifer beseelten H. Offiziere jener Gegend ihrem Pathenkinde mit einem guten Beispiele voran, was immer von wohlthätigem Einflusse ift.

2. Ausmarsch bes Unteroffiziersvereins von Luzern am 27. Dezember 1863 nach Meggen (eine Stunde von Luzern) zu einer Schießübung. Auf dem Heimsmarsche wurde unter ber Führung bes Hrn. Hotm. Thalmann ber Sicherheits = und Patrouillendienst burchgemacht, ganz geeignet, ber Truppe bei ber ohnehin winterlichen Temperatur Leben zu geben und sie fur das zu durchschreitende Terrain zu interessieren.

Es wurde auf verschiebene Diftangen, unter Un= berm auch "nibsich", b. h. auf tiefer gelegene Db= jette geschoffen, als fich ber Standpuntt ber Schuten befand. Das bießfallfige Bestimmen ber Richtigkeit ber Diftang war wirklich intereffant und es lernte ber Mann dabei gemäß bem Raturhinderniß feine Schieß= und Trefffertigkeit reguliren, was um fo eber geschehen konnte, als eine hinreichende Anzahl kleiner, leicht tragbarer Scheiben (Bruftbilber) zur Verfügung ftand, die es ben Theilnehmern ermöglichten, fchnell nacheinander ihr Einzelfeuer abzugeben, woraus fich ein recht lebhaftes Rleingewehrfeuer entwickelte. Um Abwechslung in bie Uebung zu bringen, organisirte man auch wiederholt ein Partie = Wettschießen, wo= bei für den siegenden Theil irgend ein Bewinnst be= stimmt wurde. Die thatige Antheilnahme bes Ehren= mitgliedes frn. Stabsmajor Bonmatt und eines andern Schützenfreundes trug ebenfalls Bieles zu ber gelungenen Schiefübung und ber gemuthlichen Stim= mung bei.

Unter Gefang und im Bewußtsein eines in vaterländischer Waffenübung zugebrachten Nachmittags wurde Abends vergnügt ber heimmarsch angetreten.

3. Fechtfurs bes hrn. Fechtlehrer R. Blattner von Marau in Luzern, von Anfange Dezember 1863 bis Mitte Janner 1864. Neben ben Sh. Offizieren, Turnern 2c. betheiligten fich auch einige Mitglieber bes Unteroffiziersvereins. Dieselben machten unter ber fachkundigen Leitung genannten Lehrers folche erfreuliche Fortschritte, daß fie an ber veranstalteten öffentlichen Fechtvorstellung im Stadtheater zu Luzern mit Erfolg auftreten fonnten. Ueberhaupt erntete bieser gegebene "Assaut d'armes" allgemeine Aner= fennung. Die mitwirfende Mufit und bie ju einem glanzenden Waffensaale dekorirte Buhne verfehlten ihre Wirkung nicht, indem fie bei ben Rampfenben eine ungeahnte Lebhaftigkeit und Sicherheit hervor= riefen, und baburch ben Buschauern, die fich jahl= reich eingefunden hatten, ein Schausviel vor Augen führte, bas fie an bie romischen Glabiatorenkampfe zu erinnern geeignet war. Die Neuheit biefer Bor= ftellung, sowie eine gewählte Abwechslung ber auf= tretenden Rampfer und ber Waffenarten vermochten bas Intereffe ber Buschauer bis an's Enbe gu feffeln und hinterließen bie Leiftungen einen befriebigenben Ginbrud.

4. Bermeffung ber Flußbreite. Ueber biefes neue, burch 6 Mann mit zwei Bifirstangen ober Geweheren auszuführende interessante und im Grunde einsfache Experiment gab fr. hauptm. Thalmann auf einem passenden Blage die nothige praktische Anleitung, die Jedem einleuchtete.

5. In Anregung tam auch bie Gründung einer "allgemeinen luzern. Militärgesellschaft" nach bem Borbilde Berns. Der Unteroffiziersverein sprach seine Geneigtheit aus, "hand bazu zu bieten, wenn von "anderer (höherer) Seite bezügliche Auregungen er= "folgen sollten."

Die löbl. Offiziersgesellschaft, bei welcher biefe Sache ebenfalls behandelt wurde, beschloß: von der Gründung einer solchen Gesellschaft zu abstrahiren, bagegen einen Cyclus von öffentlichen Borträgen abzuhalten, und bazu, ähnlich dem Borgange Solothurns, die Unteroffiziere und Soldaten einzuladen.

Aargau. Um 1. Mai nachsthin wird die Jah= resversammlung ber aargauischen Militar= gesellschaft in Bofingen ftattfinden. nach bem und geff. mitgetheilten Brogramme bestehen bie Ber= handlungen, die um 10 Uhr Morgens auf bem Rath= hause beginnen, in: Berlefung bes Prototolls von 1863; Rechnungsablage; Jahresbericht über das aargauische Wehrwesen, sowie über den Bestand und bas Wirfen ber verschiedenen fantonalen Militar= vereine im Jahr 1863; 6 Referate von Offizieren verschiedener Waffengattungen; Bericht und Antrage bes Vorstandes barüber; Bericht und Antrag bes Offiziersvereins in Lenzburg über die Mittel zur Sebung bes aargauischen Militarmufikmesens; Auf= stellung von Preisfragen und eines Preisgerichts pro 1864; Wahlen; allfällige weitere Borlagen und Un= trage. — Da auch aus mehreren Nachbarkantonen famerabichaftlicher Besuch bevorsteht, burfte bie Bersammlung dießmal besonderes Intereffe bieten.

(Schluß folgt.)